

CantAurora

# Sacred & Profane

## **Chorwerke a cappella aus England**

von John Dunstable, John Taverner, Thomas Tallis, Christopher Tye, John Dowland, Thomas Weelkes, Orlando Gibbons, John Hilton, Henry Purcell, Robert Pearsall, John Stainer, Hubert Parry, Gustav Holst, Edward Elgar, William Harris, William Walton, Benjamin Britten, John Rutter

**Leitung: Peter Appenzeller**

Freitag, 23. November 2018 um 20.00h in Zürich, Predigerkirche  
Samstag, 24. November 2018 um 20.00h in Chur, Heiligkreuzkirche  
Sonntag, 25. November 2018 um 17.00h in Thusis, katholische Kirche

Freitag, 22. März 2019 um 20.15h in Sent, Baselgia San Lurench  
Samstag, 23. März 2019 um 20.00h in Maienfeld, Amanduskirche

## **Cantaurora**

**Sopran** Corina Barandun Gertschen (Vizedirigentin), Irene Baselgia Simeon, Marion Klein, Silvia Matile-Eggenberger (Vizedirigentin), Madlaina Sender-Rauch

**Alt** Aita Biert, Sandra Joos, Franziska Naegeli-Wetter, Loni Patt Engel, Vera Schocher Fritz, Heidi Schwarz Hassler

**Tenor** Patric Collet, Dumeng Schreich, Simon Stahel, Armon Ulber

**Bass** Roman Decurtins, Samuel Gessler, Peter Naegeli, Andri Nicolay, Martin Ulber

# Zum Geleit

Guten Abend, geschätzte Konzertbesucher

Wir freuen uns darauf, Sie auf die Reise durch sieben Jahrhunderte englischer Vokalmusik mitnehmen zu dürfen.

Die Wurzeln der geistlichen Werke des heutigen Konzertabends entstammen vorwiegend der anglikanischen Kirchentradition. Sie lassen uns eintreten in die mächtigen, lichtdurchfluteten Kathedralen auf der grünen Insel. Staunend halten wir inne, lassen die filigrane Architektur auf uns wirken. Wir schreiten bedächtig zur Vierung und spüren die Kraft dieses Kreuzpunktes, welcher gerade in den Doppelchören besonders erlebbar wird.

Die Werke verbinden uns mit der Zeit ihrer Entstehung, der Tradition, in die hinein sie geschrieben wurden, lassen uns Brücken bauen in die Jetztzeit.

«Sacred and Profane», unser Konzerttitel drückt es aus: Die englische sakrale Chormusik hat ihren Reichtum auch der lebendigen Volksmusik zu verdanken. Nun wandern wir mit den Minnesängern über Felder, durch Wälder und satte Wiesen und finden uns auch immer wieder in die Weite blickend am Meeresstrand. Klippen werden von kräftigen Wellen umspült, der Wind trägt seine Musik überall hin.

Es wird ein Konzert der Gegensätze. Viele Werke suchen die innere Ruhe der Kathedrale und haben meditativen Charakter, andere freuen sich der natürlichen Freiheit in offener Natur.

Interessant ist wahrzunehmen, wie jedes neue Jahrhundert eine musikalisch weiter entwickelte Klangwelt hervorbringt. Von der kargen Quintenstimmung im 14. Jahrhundert über eine nach Dur und Moll suchende Epoche bis zu üppiger achttimmiger Harmonie der jüngeren Werke. Empfangen Sie heute einen bunten Blumenstrauss aus diesem überreichen Garten der englischen Musikkultur.

Silvia Matile-Eggenberger und Peter Appenzeller

# Programm

1955\*

**Peter Appenzeller** To Join in

1390 – 1453

**John Dunstable** Quam pulchra es (Salomon 7, 4-12)

Dunstable war Mathematiker, Sternkundiger und ein wichtiger englischer Komponist, der auch Musiker auf dem Kontinent beeinflusste. Sein klarer Stil mit Terzen, Sexten, feinem Umgang mit den Dissonanzen und der vornehmen verbalen Deklamation ist in dieser Motette schön hörbar. Ein Fest der Sinne mit dem Text des Hoheliedes:

*Siehe, meine Freundin, du bist schön! Dein Körper wie eine Palme, deine Brüste wie Trauben... Komm, Liebster, lass uns in die Felder gehen und sehen, ob die Blüten Früchte tragen...*

1490 – 1545

**John Taverner** In nomine domine

Über 100 Jahre lang benutzten Komponisten von Tallis bis Purcell die In-Nomine-Melodie von Taverner. Es gibt eine Kontrafaktur von John Causton (1520-1569) «In Trouble and Adversity». Wir greifen zurück auf das instrumentale Consort-Stück in vier Stimmen und verzichten auf den nachträglich unterlegten Text.

1505 – 1585

**Thomas Tallis** If Ye Love Me (Joh. 14, 15-17)

Ein Lobgesang von einem der grössten englischen Komponisten seiner Zeit.

*Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote...*

1505 – 1572

**Christopher Tye**

How Still and Peaceful

Hugh Blair schrieb Anfang 18. Jh. diesen Text in Anlehnung an Hiob 3, 17-20. Christopher Tye vertonte ihn. Zeitlos!

*Wie still und friedlich ist das Grab, empfängt uns alle gleich. Ob Diener, Meister, klein und gross. In Frieden mischt die Asche sich auch von den Feinden einst.*

1563 – 1626

**John Dowland**

Rest Awhile, you Cruel Cares

John Dowland war ein berühmter englischer Madrigalist und einer der besten Lautenisten im Elisabethanischen Zeitalter. Dowlands Musik hat die Menschen in der Seele berührt – und tut dies noch heute. Kein Wunder verehren Musiker von Klassik bis Pop den legendären Komponisten und greifen immer wieder auf seine Hits von damals zurück.

*Ruht ihr Sorgen - süßes Lächeln lässt Seufzer vergessen!  
Laura, Königin meiner Freude, liebe mich. Und sollte ich dir nicht gerecht werden, soll dein Strahlen mir zur Hölle werden.*

1576 – 1623

**Thomas Weelkes**

Hark, All ye Lovely Saints

Ein elisabethanisches Madrigal, mit neckisch-spöttischem Text:  
*Würde Liebe nicht weh tun, hätten die Frauen keinen Grund mehr zu trauern. Liebesleid bringt auch Wonne! Fa la la la...*

1583 – 1625

**Orlando Gibbons**

Drop, Drop, Slow Tears  
The Silver Swan

Orlando Gibbons, von seinen englischen Zeitgenossen als herausragender Musiker bejubelt. Später für seine geistlichen Werke, Gambenconsorts und Madrigale gefeiert. Ob der Text zu seinem wohl berühmtesten Madrigal von ihm selber oder von Sir Christopher Hatton (1581-1619) stammt?

*Der Schwan, stimmlos zu Lebzeiten, schreit auf bei seinem Tod: Lebt wohl ihr Freuden, mehr Gänse nun als Schwäne – mehr Narren jetzt als Weise.*  
Zeitgenosse Phineas Fletcher (1582-1650) lieferte den Choral-Text zur Kontrafaktur:

*Tropft meine Tränen, ertränkt all meine Verfehlungen und Ängste, meine feuchten Augen erleben Barmherzigkeit und Vergebung.*

Es ist überraschend zu hören, wie sich der Charakter der Musik durch den Textinhalt verändert!

1659 – 1695

**Henry Purcell**

Nunc dimittis (Lukas 2, 29-32)

Sohn eines Musikers, wunderbarer Komponist, zu Lebzeiten berühmt, u.a. als Organist an der Westminster Abbey. Sein Leben und sein reiches Schaffen endeten schon mit 33 Jahren. Er beeinflusst die modernen britischen Komponisten und ist noch heute Inspiration.

*Simeon kann in Frieden sterben, denn er hat den Heiland gesehen.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.*

*Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.*

1795 – 1856

**Robert Lucas Pearsall** Tu es Petrus (Matthäus 16, 18-19)

Dies ist eine Kontrafaktur des Komponisten selbst. 1840 vertonte er «Lay a garland», das populäre 17. Jh.-Lied. 1854 unterlegte Pearsall selber den lateinischen Text und widmete das Werk dem Bischof Johannes Petrus von St. Gallen.

*Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.*

1840 – 1901

**John Stainer** God so Loved the World (Joh. 3, 16-17)

Dies ist die Nummer 9 des Passions-Oratoriums «The crucifixion» von Sir John Stainer.

Während seiner Zeit als Musiker an der St. Paul's Kathedrale in London wurde die Orgel nach seinem Entwurf erneuert. Er konnte motivierenden Einfluss nehmen auf den Chor, den Gottesdienstgesang beleben und die wichtige Stellung von St. Paul's ausbauen.

*Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

1848 – 1918

**C. Hubert H. Parry** Never, Weather-Beaten Sail (Nr. 3, Songs of Farewell)

Parry ist vor 100 Jahren gestorben. Die Motette mit Text von Thomas Campion (1567-1620) gehört zu Parrys beredtsten und prägnantesten Werken und zu Recht zu einem Teil des reichen Kanons der britischen Chormusik. *Niemals steuerte ein sturmgebeuteltes Segel bereitwilliger auf die Küste zu, als meine matte Seele sich jetzt danach sehnt, aus meiner bedrückten Brust zu entfliehen: Komm rasch, Herr, und bring meiner Seele Frieden. Unvergänglich sind die Freuden des himmlischen Paradieses, dort macht das kalte Alter weder unsere Ohren taub noch unsere Augen trüb; Komm rasch, Herr, und erhebe meine Seele zu Dir.*

1874 – 1934

**Gustav Theodore Holst** O Swallow, Swallow, Flying South

Gustav Holst, hineingeboren in eine Musikerfamilie skandinavisch-deutscher Herkunft, lebte in England. Komponierte, war Posaunist und mit seiner Methode des «Learning by Doing» reformierte er die englische Musikerziehung. Nicht so bekannt ist, dass er neben Orchestermusik auch Chormusik komponierte. Das sehnsüchtige Liebeslied des Alfred Tennyson (1809 - 1892) stammt aus dem Zyklus «The Princess»: Die Schwalbe eingesetzt als werbende Liebesbotin. Ob im Süden oder Norden:

*Kurz ist das Leben, die Liebe aber grenzenlos!*

*Oh Schwalbe südwärts fliegend, sag' ihr, wie wild und flatterhaft man dort, im Norden aber zärtlich treu. Nur widerwillig folgt' ich ihr, ist doch mein Nest hier schon bereit. O Schwalbe, flieg zu ihr, umwirb sie flötend, mach sie mein!*

1883 – 1973

**William H. Harris** Bring Us, O Lord God (für Doppelchor)

Als berühmter, engagierter Chorleiter und Kirchenmusiker schrieb Harris Anfang 20. Jh. hauptsächlich anglikanische Kirchenmusik – auch für die Krönungszeremonien 1937 und 1953! John Donne (1572-1631) schreibt in diesem Gebet eine wunderbare Sprache, welche Harris benutzt, um uns gekonnt durch die Tonarten zu führen. Das Amen schwebt himmelwärts und verklingt überraschend in einem lichten Schlussakkord.

*O Gott, bring uns an unserem Ende in einen Himmel ohne Dunkelheit oder Blendung, ohne Lärm oder Stille, weder Angst noch Hoffnung, Ende oder Anfang, sondern in das Haus deiner seligen Ewigkeit. Amen.*



1857 – 1934

**Edward Elgar**

The Shower (Op.71, No.1)

Elgar spielte bereits früh verschiedene Instrumente, wurde Konzertmeister, Organist, dann berühmter freischaffender Komponist. Der schnauzbärtige, ehrenhafte, noble, Fahrrad fahrende und Fussball begeisterte Herr liebte das Leben auf dem Lande, wo er aufgewachsen war, mehr als London. Henry Vaughan (1621-1695) ist der Dichter des Liedes:  
*Wolke, wie du mit deinen Tropfen die Erde erweichst, so könnte ich weinen über mein hartes, gefesselttes Herz. Vielleicht, wenn vorbei die Schauer, lässt Gott die Sonne wieder scheinen.*

1883 – 1973

**William H. Harris**

Faire Is the Heaven (für Doppelchor)

Dieser Doppelchor, welcher den Umfang der Stimmen voll ausschöpft und herausfordert, ist vielleicht Harris beliebtestes Chorstück, weil zugleich farbig, ruhig, reflektiv, ehrfürchtig und erregt. Der Text stammt aus einem längeren Gedicht von Edmund Spenser (1552-1599).

*Lieblich ist der Himmel und voll Freude, wo glückliche Seelen sehen das Antlitz göttlicher Majestät. Heller noch als Cherubim und Seraphim sind Engel und Erzengel, welche Gott suchen. Sind näher und trotz aller Schönheit weit entfernt. Wie denn können Sterbliche hoffen, dem Bild solcher Vollkommenheit zu begegnen?*

1902 – 1983

**William Walton**

What Cheer?

William Walton schrieb u.a. Filmmusik, komponierte Konzerte für Heifetz, Piatigorsky, Rostropovich und verbrachte viel Zeit in der Schweiz und in Italien. Ohne eigentlichen Kompositionsunterricht war er sehr erfolgreich. Das tänzerische Weihnachtslied im hüpfenden 3/8 Takt, mit dem Text aus dem Notizbuch des gewissenhaften, breit interessierten Krämers Richard Hill (16.Jh.), ist für viele Chöre die erste Begegnung mit seiner Musik.

*Welcher Jubel?*

*Welche Fröhlichkeit! Seid fröhlich und froh in diesem neuen Jahr!*

*Mit Christi Geburt gebot der Engel:*

*Seid fröhlich und froh in diesem neuen Jahr!*

*Nun ist der König des Himmels geboren. Willkommen, willkommen!*

*Ich sage euch allen: Seid fröhlich und froh in diesem neuen Jahr!*

1913 – 1976

**Benjamin Britten**

Sacred and Profane (Medieval Lyrics Op. 91)

Carol / Ye that Pasen by

Benjamin Britten ist weltberühmt als Komponist, Dirigent und Pianist, sowie eine zentrale Figur in der britischen klassischen Musik des 20. Jh. Seine Kompositionen umfassen Orchester- und Kammermusik, vor allem aber Vokalmusik wie Opern, Lieder und Chorwerke. Sacred and Profane ist eine Sammlung von acht kurzen Sätzen mittelalterlicher englischer Gedichte aus anonymen Handschriften des 12.-14. Jh. Wir singen zwei davon.

*Ein Mädchen im Moore lag, eine volle Woche lang und einen Tag.*

*Gut war ihre Speise. Was war ihre Speise? Die Primel und das Veilchen.*

*Gut war ihr Trunk. Was war ihr Trunk? Das kühle Wasser von der Quelle.*

*Gut war ihre Kammer. Was war ihre Kammer? Die rote Rose und die Lilie.*

*Die ihr vorübergeht, verweilt ein Stündchen.*

*Blickt auf, all' meine Mitmenschen, ob sich einer findet wie ich.*

*Mit drei Nägeln ans Holz geschlagen muss ich hängen;*

*Mit einem Speer durch meine Seite eine Wunde gebohrt in mein Herz.*

1945\*

**John Rutter**

A Choral Amen

John Rutter wurde in London geboren und studierte Musik am Clare College in Cambridge. Sein Oeuvre umfasst Werke für Chor, Orchester und Kammermusik.

Er ist ein Mann, der sein Leben der Chormusik in all ihren Facetten verschrieben hat. Seine Chorwerke werden auf der ganzen Welt aufgeführt. Heute nehmen Komposition und Dirigieren gleich grossen Raum in seinem Leben ein.

**English handbells**

# Vorschau

## **Engel in der Chorliteratur**

01./ 02./ 03. November 2019

---

### **Wir danken herzlich**

Kulturförderung Graubünden  
Stiftung Casty-Buchmann Chur/Masans  
Stiftung Dr. M.O. Winterhalter  
Stiftung Jacques Bischofberger  
Stiftung Lienhard-Hunger  
Boner Stiftung für Kunst und Kultur  
Stiftung Dr. Valentin Malamoud